

eröffnet hatte, wurde er mit großen Ehren von dem Gesandten des Königs wieder nach Rom geleitet und in seine Gewalt wieder eingesetzt. — Im Herbst des folgenden Jahres zog Karl nach Italien, um die Kirche neu zu ordnen. In Rom erklärte er öffentlich in einer Versammlung, warum er gekommen sei, und er bemühte sich nun täglich das auszuführen, was ihn hergerufen hatte. Er begann mit dem Wichtigsten und Schwierigsten, nämlich der Untersuchung über die dem Papste zur Last gelegten Verbrechen. Da sich jedoch keiner fand, der die Wahrheit dieser Beschuldigungen erhärten wollte, so bestieg Papst Leo vor allem Volk, in der Hand das Evangelium, die Kanzel in der Peterskirche und reinigte sich unter Anrufung der heiligen Dreieinigkeit durch einen Eid von den ihm vorgeworfenen Verbrechen.

Als aber der König Karl an dem heiligen Tage der Geburt des Herrn zur Feier der Messe die Peterskirche betreten und sich vor dem Altar zum Gebet geneigt hatte, setzte Papst Leo eine Krone auf sein Haupt unter dem lauten Zuruf des ganzen römischen Volkes: „Dem erhabenen Karl, dem von Gott gekrönten, großen und friedbringenden Kaiser der Römer, Leben und Sieg!“ Nach diesem Zuruf wurde ihm, wie es bei den alten Fürsten der Brauch war, von dem Papste gehuldigt, und er fortan mit Weglassung des Titels eines Patricius Kaiser (Imperator) und Augustus genannt.

Karl war nun der höchste Herrscher der Welt; alle anderen Fürsten wurden gewissermaßen seine Lehensleute. Zugleich war er oberster Schutzherr der Kirche; der Papst, als der erste Bischof des Frankenreiches, war wie die gesammte Geistlichkeit des Reiches abhängig vom Kaiser.

3. Die Regierung Karl's des Großen.

a. Verfassung und Gesetzgebung. Durch Verfassung und Gesetzgebung trachtete Karl d. Gr. danach, sein großes Reich fest zu gründen. Er hob zunächst die Volksherrzogthümer auf und theilte das ganze Reich in Gauen ein, über die er Beamte, Gaugrafen, stellte. Den Gaugrafen waren die Centgrafen (Hundertschafsten) untergeordnet. An den Grenzen des Reiches errichtete er zum Schutze gegen die Feinde die Marken; der Markgraf befehligte die Mark. (Italien, windische Mark, Steiermark, bayrische Ostmark, Nordgau, thüringische und sächsische Marken.) Zur Prüfung und Beaufsichtigung der Beamten und Untersuchung der Zustände wurden jährlich zwei Sendboten (missi dominici), ein geistlicher und ein weltlicher, durch das Land geschickt. Kammerboten (missi fiscalini), die späteren Pfalzgrafen, verwalteten die königlichen Güter. — In Kriegszeiten wurde der Heerbann aufgeboden. Die Vasallen des Reichs, zu denen auch die Erzbischöfe, Bischöfe und Abteie gehörten, mußten zum Könige mit ihren Leuten stoßen; außerdem führten die Gau- und Centgrafen die Freien ins Feld. Durch den Krieg verarmten viele der letzteren, weil kein Sold